

## Telegramme

**Bauhauptgewerbe: Mehr Betriebe, mehr Beschäftigte**

Die Zahl der baden-württembergischen Betriebe des Bauhauptgewerbes belief sich zum Stichtag Ende Juni 2017 laut einer Mitteilung des Statistischen Landesamtes auf 7.356 Betriebe. Die Zahl der bauhauptgewerblichen Beschäftigten betrug 100.350 Personen. Der bauhauptgewerbliche Umsatz für das Jahr 2016 addierte sich auf 15,23 Milliarden Euro. Durch die anhaltend gute Konjunktur war dies die höchste Betriebszahl seit 2003. Auch die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren weiter erhöht und ist die höchste seit 2002. Damals waren es 104.500 bauhauptgewerblich Beschäftigte in 7.992 Betrieben.

**Orgelbauer: Jetzt Teil des immateriellen Kulturerbes**

In der Oskar-Walcker-Schule in Ludwigsburg – der bundesweit einzigen Berufsschule, die eine Ausbildung zum Orgel- und Harmoniumbauer anbietet – dürfte die Freude groß gewesen sein: ihr Handwerk ist in die Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Die vielen lokal- und regionalspezifischen Orgelbaustile in Deutschland machten einen wichtigen Teil dieses reichen Kulturerbes aus, sagte Kultusministerin Susanne Eisenmann. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre, der Beruf, der neben handwerklichem Geschick auch technische Kenntnisse und vor allem ein gutes musikalisches Empfinden voraussetzt, gilt als sehr komplex.

**Digitalisierung im Mittelstand: Fördermittel für Steinbeis Stiftung**

Das Wirtschaftsministerium unterstützt die Steinbeis Stiftung bei der Umsetzung der Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen mit rund 460.000 Euro. „Die Digitalisierung der Wirtschaft stellt unseren Mittelstand vor große Herausforderungen. Aufgrund ihrer spezialisierten Ausrichtung und ihrer begrenzten Ressourcen müssen sich Mittelständler über Branchengrenzen hinweg zusammenschließen, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen“, so Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. Micro-Testbeds förderten die Kooperation und den Technologietransfer zwischen den Unternehmen. Bei „Micro-Testbeds“ handelt es sich um moderierte Arbeitsgruppen, in denen mittelständische Unternehmen gemeinsam Aktivitäten zur Digitalisierung auf Basis verfügbarer Technologien angehen. Das Ferdinand Steinbeis Institut wird acht solcher „Micro-Testbeds“ im Land initiieren und moderieren.

**Für Staatspreis bewerben: Gestaltung Kunst Handwerk**

Das Land Baden-Württemberg veranstaltet mit der Stadt Meersburg den Wettbewerb „Staatspreis Gestaltung Kunst Handwerk 2018“ und gemeinsam mit dem Bdk Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg sowie Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg die daraus hervorgehende Landesausstellung. Die prämierten sowie weitere ausgewählte Arbeiten des Wettbewerbs werden im Neuen Schloss in Meersburg präsentiert. Es werden Preisgelder in Höhe von 18.000 Euro vergeben. Beteiligen können sich Kunsthandwerker und -handwerkerinnen, die ihren Wohnsitz oder ihre Werkstatt in Baden-Württemberg haben. Online-Bewerbungen sind ab Mitte Januar bis zum 8. April 2018 möglich.

[www.staatspreis-kunsth Handwerk.de](http://www.staatspreis-kunsth Handwerk.de)



## Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel  
Redaktion: Eva Hauser  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711/263709-105  
Fax 0711/263709-205  
E-Mail: [ehauser@handwerk-bw.de](mailto:ehauser@handwerk-bw.de)

# Handwerk 2025 startet durch: Trends und Technologien

Erste Maßnahmen des Strategieprojekts sind aufs Gleis gesetzt: Im neuen Jahr geht's zur Sache

Mitte August des letzten Jahres nahm das von Handwerkstag und Wirtschaftsministerium initiierte Strategieprojekt Dialog und Perspektive Handwerk 2025 an Fahrt auf: 20 konkrete Maßnahmen wurden vorgestellt. Einige wurden in den vergangenen vier Monaten bereits umgesetzt, viele sind in Vorbereitung für das laufende Jahr. Im Dezember schließlich hat der Landtag 3,4 Millionen Euro für die Jahre 2018 und 2019 zur Finanzierung und Förderung der Maßnahmen freigegeben.

Zufrieden mit dem Stand der Dinge zeigte sich Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold: „Bundesweit einzigartig zum Beispiel ist die Einrichtung einer Stabsstelle Strategie.“ Sie ist seit November 2017 mit einer Personalstelle bei der Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Handwerk und Mittelstand (BWHM), einer Dienstleis-



tungstochter des Handwerkstages, angesiedelt. Sie soll insbesondere Zukunftsthemen, Trends und neue Technologien für das Handwerk evaluieren und in die Handwerksorganisationen multiplizieren. Neben dieser indirekten Unterstützung der Betriebe steht seit Jahresbeginn ein Intensivberatungsprogramm der BWHM zu den Themenfeldern Strategie oder Personal mit attraktiven Konditionen zur Verfügung.

**Vorreiter bei Personalberatung**

Und noch an anderer Stelle ist das baden-württembergische Handwerk Vorreiter: In sechs der acht Handwerkskammern steht den Betrieben schon ab Januar eine Ansprechpartnerin zur Beratung in Personalfragen zur Verfügung. Die beiden weiteren Kammern folgen demnächst. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Betriebe Hilfe bei der Personalsuche brauchen oder ob es um Maßnahmen



Vor einem Jahr diskutierte Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut unter anderem mit Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold (rechts) und dem Bauunternehmer Alfred Kolb die Perspektiven des Handwerks, inzwischen läuft das Projekt auf vollen Touren.

Foto: KD Busch

geht, mit denen Fachkräfte im Betrieb gehalten werden sollen. „Pro Betrieb stehen acht kostenfreie Beratungstage zur Verfügung“, hebt Reichhold hervor.

**Plattform bald online**

Flankiert werden diese Beratungsangebote von einer online-Plattform, auf der sich die Betriebe praxisnah und handwerksgerecht über Möglichkeiten der Personalentwicklung informieren können. Darüber hinaus finden die Betriebe dort Umsetzungshilfen für einzelne Maßnahmen oder können sich an Hand von interessanten Beispielen Anregungen holen. Diese Plattform soll ab Ende April online verfügbar sein. Zudem planen die einzelnen Organisationen ab Jahresbeginn 2018 verschiedene Veranstaltungen zu den Themenfeldern rund um Handwerk 2025, in denen kurz und prägnant zu Einzelaspekten betriebspraktisch informiert wird. Zudem werden einige Fachverbände Erfahrungsaustauschgruppen ins Leben rufen, in denen Betriebsinhaber moderiert und gegebenenfalls unterstützt durch Experten Fragestellungen zu Personal, Strategie oder Digitalisierung diskutieren können.

An vielen unterschiedlichen Punkten setzt ein ganz zentraler Baustein von Handwerk 2025 an: die Digitaloffensive. Bereits bewilligt wurde modellhaft eine Lernfabrik 4.0 für das Handwerk an einer Berufsschule in Esslingen, die sich mit dem Thema Digitalisierung im Gebäude befasst. Hier sieht Reichhold dringenden Bedarf: „In der Industrie wurden bereits 16 solcher Lernfabriken erstellt.“

**Baustein: Digitaloffensive**

Ziel ist es, die Nachwuchskräfte auf die Anforderungen der Digitalisierung vorzubereiten. Vorgesehen ist auch ein Projekt, das handwerkliche Bildungszentren als Multiplikator für Digitalisierung einsetzt. Reichhold: „Die Konzepte sind in Arbeit.“ Hinzu kommen noch die Digitalwerkstätten. In Form eines intensiven einjährigen moderierten Erfahrungsaustauschs und unterstützt von Seminaren können sich Betriebe fit für die digitale Zukunft machen. Niedersachsen ist hier Vorbild.

sch/eh

■ **An der Intensivberatung** interessierte Betriebe wenden sich an die BWHM, Martin Träuble, Tel. 0711/263709-150, E-Mail: [mtraeuble@handwerk-bw.de](mailto:mtraeuble@handwerk-bw.de)

## Von der Idee bis zur Umsetzung

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart initiiert Praxisprojekte im Handwerk

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart zieht eine positive Zwischenbilanz: „Die Handwerksbetriebe nehmen die Angebote sehr gut an“, berichtet BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel. Im ersten Projektjahr konnten bereits rund 60 DigitalisierungsChecks über die BWHM im Handwerk durchgeführt werden, um Handlungsfelder und Entwicklungspotenziale aufzudecken. Das sind doppelt so viele wie ursprünglich vorgesehen. Auch für das zweite Jahr liegen schon jetzt 30 neue Anfragen vor.

Doch das eigentliche Herzstück des Kompetenzzentrums bilden neben den zahlreichen Schulungen und Workshops die kurz- und mittelfristigen Praxisprojekte. Vogel: „Durch Projekte mit Handwerksbetrieben und KMUs sollen sichtbare Erfolge in Form von innovativen digitalen Lösungen realisiert werden.“ Dabei stünden ganz konkret der Nutzen und die Tauglichkeit der jeweiligen Lösung für das beteiligte Unternehmen im Vordergrund. Zwei solcher Projekte hat der Handwerkstag bereits im vergangenen Jahr initiiert und begleitet diese nun in der entscheidenden Phase.

Aktuell wird der Gedanke eines gewerkeübergreifenden Elektromobilitätsökosystems verfolgt. „Der Nutzer

will nämlich keineswegs nur ein Elektrofahrzeug kaufen, sondern fordert vermehrt gesamtheitliche Produkt-Dienstleistungspakete“, sagt Vogel.

Ziel ist es, ein zuverlässiges, qualitativ hochwertiges Gesamtpaket aus einem langstreckentauglichen Fahrzeug, einer Schnellladeinfrastruktur sowie Informationen und allumfassende Dienstleistungen aus einer Hand zu entwickeln. Dieses komplexe Leistungsversprechen kann ein Autohaus aber in der Regel nicht selbst erbringen, sondern benötigt die gebündelten Kompetenzen unterschiedlicher Akteure. Im Rahmen des Umsetzungsprojekts soll deshalb die systematische Entwicklung der Unternehmen hin zum kompetenten und verlässlichen Elektromobilitätspartner begleitet werden. Neben Kfz- und Elektrohandwerksbetrieben aus den Kammerbezirken Konstanz und Ulm sind mit dem Landesfachverbänden des Kraftfahrzeuggewerbes und der Elektro- und Informationstechnik weitere fachkundige Projektpartner an Bord.

Ein zweites Umsetzungsprojekt, an dem sich vier Schreinerbetriebe und der Landesfachverband des Schreinerhandwerks beteiligen, legt den Schwerpunkt auf die individuelle Online-Konfiguration von hochwer-

tigen Möbeln unter Einbezug alternativer Kostenmodelle wie Möbelleasing oder Mietkauf.

„In beiden Praxisprojekten ist es entscheidend, dass die Betriebe die dominante Branchenlogik durchbrechen, die Notwendigkeit für Veränderungen erkennen und folglich Ideen außerhalb gewohnter Bahnen entwickeln. Mit solchen neuen Geschäftsmodellen kann der handwerkliche Anteil an der Wertschöpfung nicht nur gehalten, sondern sogar durch Erschließung neuer Kundensegmente erhöht werden“, erklärt Raid Gharib, Abteilungsleiter für Umwelt, Energie und Innovation beim Handwerkstag.

fj/eh

**Das Kompetenzzentrum**

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) haben mit dem Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum zwei Anlaufstellen, wenn es um Fragen zu Industrie 4.0-Anwendungen und Digitalisierungslösungen geht: In Stuttgart und Karlsruhe bieten die Partner, zu denen auch der Handwerkstag zählt, praxisnahe Unterstützungsangebote.

■ **Nähere Informationen** gibt es bei Florian Jentsch, Tel. 0711/263709-161, E-Mail: [fjentsch@handwerk-bw.de](mailto:fjentsch@handwerk-bw.de)

## Plus bei Umsatz und Personal

Konjunktur: Handwerk zieht erneut alle Register

Die Konjunktur im baden-württembergischen Handwerk gewann im Jahr 2017 nochmals an Kraft und dies über große Teile des Handwerks hinweg. Neben der Bauwirtschaft haben vor allem die gewerblichen Zulieferer kräftig zugelegt. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Auch 2018 verspricht ein gutes Jahr für das Handwerk zu werden.“ Insgesamt erwartet das Handwerk für das Jahr 2017 eine Umsatzsteigerung um 3,5 Prozent auf 96 Milliarden Euro und leichtes Plus bei den Mitarbeitern von rund einem Prozent. Damit wären im Jahresdurchschnitt 793.000 Personen in den rund 132.700 Betrieben tätig. Treiber der Handwerkskonjunktur waren neben dem Bauhauptgewerbe die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Die Baukonjunktur hat im Jahr 2017 nochmals angezogen. Der Auftragsbestand im dritten Quartal stieg im Vorjahresquartalsvergleich im Bauhauptgewerbe sogar um knapp drei Wochen auf 14 Wochen. Den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf kam die ansteigende Industriekonjunktur zugute. Reichhold prognostiziert ein Umsatzplus von mehr als fünf Prozent in diesem Bereich.

Durch weiterhin steigende Einkommen gehen auch die vom privaten Konsum abhängigen Handwerksgruppen, Nahrungsmittel-, Gesundheitsgewerbe und die Dienstleistungshandwerke, gestärkt aus dem alten ins neue Jahr. Demgegenüber ließ die gute Geschäftslage im Kfz-Gewerbe ab dem zweiten Quartal etwas nach. Vor allem das Gebrauchtwagenengeschäft mit Diesel-Fahrzeugen zeigte deutliche Brems Spuren. Das Ausbauhandwerk zeigt zwar in den Umfragen die höchsten Zufriedenheitswerte, jedoch werden die Engpässe beim Personal bei der derzeit sehr hohen Betriebsauslastung kaum noch Spielraum für größere Umsatzsteigerungen zulassen.

„Die hohen Auftragsbestände im Baubereich sowie die erwarteten Steigerungen bei den Auftragsengpässen lassen auf einen guten Jahresstart schließen“, sagte Reichhold. Wachstumsimpulse könnten bei weiter anziehender Industriekonjunktur von den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf kommen. Als größtes Risiko sieht Reichhold die Fachkräftesituation: „Mehr als ein marginales Beschäftigtenplus von rund 7.500 Personen wird nicht zu erreichen sein.“

sch

## Engagement lohnt sich

Lea-Mittelstandspreis für soziale Verantwortung

Gesellschaftliches Engagement lohnt sich: Und die Unternehmen in Baden-Württemberg wissen das schon lange. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem dritten Sektor stellen sie sich konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen. Mit vielfältigen, innovativen „Corporate Social Responsibility“ (CSR)-Aktivitäten arbeiten sie an der Lösung gesellschaftlicher Probleme und bilden damit einen Grundpfeiler für eine offene, stabile und solidarische Gesellschaft. Im Rahmen des Lea-Mittelstandspreises werden vorbildliche CSR-Aktivitäten mit der Lea-Trophäe ausgezeichnet und den Unternehmen für ihr Engagement gedankt.

Der Preis steht unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, den Bischöfen Gebhard Fürst (Diözese Rotenburg-Stuttgart), Erzbischof Stephan Burger (Erzdiözese Freiburg) sowie den Landesbischöfen Frank

Otfried July (Evangelische Landeskirche Württemberg) und Jochen Cornelius-Bundschuh (Evangelische Landeskirche Baden).

Ab sofort können sich alle baden-württembergischen Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten bewerben, die in Kooperation mit einer Organisation aus dem dritten Sektor, zum Beispiel einem Wohlfahrtsverband, einem Verein oder einer Umweltinitiative gemeinsam ein Projekt zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen realisiert haben. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2018. Anfragen zum Verfahren beantwortet die Geschäftsstelle des Mittelstandspreises für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg in Stuttgart, Inci Wiedenhöfer, Tel. 0711/2633-1147, E-Mail: [info@mittelstandspreis-bw.de](mailto:info@mittelstandspreis-bw.de).

■ **Weitere Informationen** gibt es im Internet: [www.lea-mittelstandspreis.de](http://www.lea-mittelstandspreis.de)

## Das war wie immer spitze

PLW: Baden-Württemberger auf Siegertreppchen

Sie sind einfach die Besten: die Gesellen, die in Berlin beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf dem Siegertreppchen standen. Anne-Marie Descôtes, die französische Botschafterin in Deutschland, und Kati Wilhelm, Olympiasiegerin im Biathlon, überreichten mit ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer den Bundessiegern die Urkunden. Die baden-württembergischen Teilnehmer dürfen besonders stolz sein: Gleich 44 setzten sich als beste Nachwuchskräfte durch.

Als 1. Bundessieger wurden folgende Nachwuchshandwerker aus Baden-Württemberg ausgezeichnet: Alexander Becker (Schneidwerkzeugmechaniker, SP: Schneidemaschinen- und Messerschmiedetechnik, Winnenden), Niklas Berroth (Beton- und Stahlbetonbauer, Abtsgmünd), Fabian Beuttenmüller (Glaser, FR: Fenster- und Glasfassadenbau, Pleidelsheim), Daniel Ganter (Parkettleger, Weil am Rhein), Janis Vincent Gentrner (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Aalen), Angelina Graf (Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, SP: Konditorei, Bühl), Jakob Gross (Elektroniker, FR: Informations- und Telekommunikationstechnik, Heroldstatt), Laura Heckel

(Schornsteinfegerin, Wyhl), Jannik Kern (Stuckateur, Baden-Baden), Hristijan Lazarov (Ofen- und Luftheizungsbauer, Biberach), Tobias Murello (Chirurgiemechaniker, Tuttlingen), Lukas Nafz (Zimmerer, Pfalzgrafenweiler), Sergej Nain (Behälter- und Apparatebauer, Dornstetten), Niclas Ness (Straßenbauer, Aichstetten), Erwin Scheffel (Bäcker, Bretten), Julian Schmidt (Technischer Modellbauer, FR: Gießerei, Friedrichshafen), Milena Schmoller (Geigenbauerin, Herbrechtingen), David Simonis (Steinmetz- und Steinbildhauer, FR: Steinbildhauerarbeiten, Freiburg), Semih Yilmaz (Zerspanungsmechaniker, EG: Drehmaschinenysteme, Stuttgart), Pia Zengerle (Kerzenherstellerin und Wachsbildnerin, Grünkrut), Tobias Zinger (Informationselektroniker, SP: Bürosystemtechnik, Stuttgart), Michael Zitzmann (Oberflächenbeschichter, Heuchlingen), Nnzinga-Pauline Woltemate (Holzbildhauerin, Freiburg), Hannah Sundhauser (Maßschneiderei SP: Damen, Baden-Baden), Moussa Mourad (Augenoptiker, Tübingen), Sarah Obergassner (Goldschmiedin, Sindelfingen) hatten im Bundeswettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ die Nase vorn.

eh